

PFARRBRIEF



Als Pfarre sind wir

MITTENDRIN im Wandel

Seite 3

**Voll Vertrauen
segensvolle Zukunft erwarten**

neugierige Wurzeln finden Wasser
schenkende Erde nährt
die inspirierende Brise bringt Ideen
Sonne weckt Schaffenskraft

**Hoffnung möge aufbrechen
in unserer Mitte
und die Gewissheit,
dass auch uns
Auferstehung zugesagt ist!**

Frohe Ostern!

Das wünschen von Herzen
die Pfarrleitung und der
Pfarrgemeinderat



Pfarre Hellmonsödt

Pfarrbüro

Elisabeth Scheuer (Sekretärin)

Dienstag und Donnerstag:

8 bis 10.30 Uhr,

Freitag: 17.30 bis 19 Uhr

Adresse:

Katholisches Pfarramt Hellmonsödt

Marktplatz 14, 4202 Hellmonsödt

Kontakt: Tel.: 07215-2252

(am Anrufbeantworter bitte Namen und Telefonnummer angeben)

Mail:

pfarre.hellmonsoedt@diocese-linz.at

Homepage:

www.pfarre-hellmonsoedt.at

Facebook:

Suchen Sie nach „Pfarre Hellmonsödt“

Seelsorge

DDr. Chigozie Nnebedum (Pfarrer)

Sprechstunden bitte vereinbaren:

Tel.: 0676-8776 5230

Mail: nnebedum2003@yahoo.com

Magdalena Froschauer-Schwarz

(Pastoralassistentin)

Tel.: 0676-8776 5776

Mail: magdalena.froschauer-schwarz@diocese-linz.at

Gottesdienste

Coronabedingt gibt es immer wieder kurzfristige Änderungen.

Informieren Sie sich über die aktuellen Möglichkeiten bitte im Pfarrbüro, in den Schaukästen, an den Türen von Pfarrhof und Pfarrheim oder auf der Homepage der Pfarre:

www.pfarre-hellmonsoedt.at

Freitag, 19.30 Uhr: Hl. Messe

(von 19 bis 19.30 Uhr: stille Anbetung; Seniorenmesse ist immer am 1. Freitag im Monat)

Samstag, 8.00 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 8.30 Uhr: Hl. Messe

(4. So im Monat: WGF)



DDr.

Chigozie

Nnebedum

Pfarrer

Das Leben ist nicht verloren, die Hoffnung geht nicht ins Leere

Liebe Pfarrgemeinde!

Friedrich Nietzsche, einer der härtesten Gegner des Christentums, sagt:

„Gott am Kreuz? An ihn werde ich nicht glauben“. Die Geschichte Jesu endete aber mit seiner Auferstehung.

Nach einer näheren Betrachtung eines Kreuzes murrte ein Mann: „Wir sind die, die darauf hängen sollen.“ Aber wenn wir daran denken, dass Jesus Christus statt uns Sühne geleistet und die Strafe auf sich genommen hat, dann bleibt uns nur, ihm zu danken. Trotzdem bleiben uns in der Nachfolge die „großen und kleinen Kreuze“ nicht erspart. Warum verhindert Gott das Leiden nicht? Warum sind wir hilflos dem Leiden ausgeliefert? Carlo Carretto, ein italienischer Schriftsteller, beschäftigte sich in der Wüste mit dieser Frage. Für uns Christen ist die Fastenzeit eine Zeit des Findens. Wir finden uns wieder in Christus, dessen Kreuz uns den Weg zu ihm zeigt. Wenn wir eintauchen in sein Leid, wird auch unser Leid erträglich werden und unserem Leben Sinn geben.

Gott ist der Herr unseres Lebens. Wenn Sorge und Angst um die Zukunft uns befällt (wie jetzt in der Pandemiezeit), Menschen uns das Leben schwer machen, Leiden uns quält – Er weiß um unsere Nöte. Er möchte uns zeigen, dass unser

Weg an Seiner Hand zu einem guten Ende führt. Er möchte nicht der Gott sein, den wir schnell herbeirufen, um Ihn dann nach Besserung der Lage wieder fortzuschicken. Er ist in Jesus Mensch geworden, um uns ganz nahe zu sein. Von Seiner Botschaft der Liebe lesen wir in der Bibel.

In der Fastenzeit sind wir eingeladen, das Leben und Leiden Jesu bewusst zu betrachten. Es soll uns helfen, angesichts schrecklicher Ereignisse das Hoffnungsvolle nicht aus den Augen zu verlieren. Das heißt für uns Christen: Zugehen auf das Osterfest. Um uns darin zu bestärken, lädt die Kirche ein, den Weg durch die 40-tägige Fastenzeit, die an das Fasten Jesu in der Wüste erinnert, gemeinsam zu gehen. So verbunden gelingt es auch leichter, Versöhnung zu stiften. Ausgesöhnt „mit Gott und der Welt“ feiern wir dann zu Ostern den Höhepunkt unseres Glaubens – die Auferstehung Jesu! HALLELUJA!

Mit Jesus leiden heißt, mit Ihm auferstehen. Wer mit Ihm aufersteht, wird in der Familie, in verschiedenen Gruppen und in der Pfarrgemeinde etwas Gutes bewegen. Wir sind gerade dabei, einen neuen Pfarrgemeinderat zu wählen. Im Geist von Ostern dürfen wir zu den Menschen gehen und sie für Seine Botschaft begeistern. Ich danke allen, die bereit sind, an einer lebendigen Pfarre mitzuarbeiten.

„Meine durch-kreuzten Hoffnungen und die himmelschreiende Ungerechtigkeit in Verbindung bringen mit dem Kreuz- und Auferstehungsweg Jesu, um intensiveres Leben zu erfahren“ ...
(Pierre Stutz)

Das wünscht euch von ganzem Herzen
Euer Chigozie Nnebedum

Gottesdienstzeiten im Seelsorgeraum

Kirchschlag: Donnerstag, 8 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 10 Uhr: 1. und 3. Sonntag im Monat: Wortgottesfeier

2. und 4. Sonntag: Hl. Messe (Familien-Wortgottesfeier am 3. Sonntag)

Reichenau: Mittwoch, 8 Uhr: Wortgottesfeier

Freitag: Sommerzeit: 19.30 Uhr (Abendlob), Winterzeit: 8 Uhr (Morgenlob)

Sonntag, 9 Uhr: Gemeindegottesdienst (2. und 4. Sonntag Wortgottesfeier)

Altenberg: Dienstag, 19 Uhr: Hl. Messe; Donnerstag, 8 Uhr: Seniorenmesse

Freitag, 19 Uhr: Hl. Messe; Samstag, 19 Uhr: Wortgottesfeier

Sonntag, 7.30 Uhr: Hl. Messe; **Sonntag, 9 Uhr:** Wortgottesfeier

Mitten im Wandel

Der neue Pfarrgemeinderat – Ein Stück Ostern im Alltag



Zum Erscheinungstermin dieses Pfarrbriefs stehen wir mitten in einem Wandel für die Pfarrgemeinde. Die durch die Urwahl bereits gewählten Pfarrgemeinderäte und -rätinnen werden befragt, ob sie die Wahl annehmen.

Die Funktionsperiode 2017 – 2022 des Pfarrgemeinderates geht dem Ende zu. Noch weiß niemand, welche Dynamik die veränderte Zusammensetzung des Pfarrgemeinderates in den kommenden Jahren entwickeln wird. Bisher Vertrautes wird enden – das Neue ist noch nicht da. Da kann es schon einmal passieren, dass manche aus unserer Mitte Angst vor dem Ungewissen bekommen oder resignieren wollen. Man weiß ja nicht, wie es weitergehen wird.

Eine Ostererfahrung der Bibel. In dieser Situation ist es gut, sich an die Frohe Botschaft von Ostern zu erinnern: Zwei Jünger sind unterwegs nach Emmaus. Sie wissen nicht, wie es weitergehen soll. Jesus, ihr Hoffnungsträger für eine bessere Zeit, wurde verurteilt und ist am Kreuz gestorben. Resigniert sind sie unterwegs. Da kommt ein Dritter dazu und hört ihnen aufmerksam zu; er bringt durch seine Auslegung der Schrift eine neue Perspektive in ihr Leben. Im gemeinsamen Mahl merken sie plötzlich, dass Jesus selbst mit ihnen gegangen ist und ihnen den Sinn der Schrift erklärt hat.

Aus den Erfahrungen der ersten Jünger wissen wir, dass Gott auch in schwierigen Situationen mit den Menschen mitgeht. In der Krise zeigen sich neue Le-

bensmöglichkeiten. Ähnliches dürfen wir uns auch für die kommenden Monate erhoffen. Gottes Geistkraft wird in unserer Pfarre Neues wachsen lassen. Manches davon wird uns überraschen, manches werden wir vielleicht gar nicht so beachten.

Ein neuer Impuls. Die Pfarrgemeinderats-Wahl ist immer ein Impuls für ein Stück Erneuerung auch in anderen Bereichen der Pfarre. So haben wir bereits in den vergangenen Wochen begonnen, neue MitarbeiterInnen zu finden. In einigen Bereichen suchen wir dringend Personen für notwendige Aufgaben; andererseits tun sich in den kommenden Wochen z. B. in den „Fachteams“ viele Möglichkeiten auf, wo jemand in eine Aufgabe einsteigen und die Entwicklung mitgestalten kann. In einem lebendigen Organismus, wie es eine Pfarrgemeinde ist, müssen viele große und kleine Dienste zusammenwirken, damit er gut funktionieren kann.

Einladung zur Mitarbeit. Vielleicht kommt bei Ihnen selbst einmal kurz der Impuls hoch, einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten zu wollen. Dann melden Sie sich bitte im Pfarramt oder sprechen Sie jemand von den Engagierten an. Bald werden sich dann Früchte der Veränderung zeigen; oft beginnt es mit scheinbaren Kleinigkeiten. Über kurz oder lang wird sich aber zeigen, was der Geist Gottes in unserer Zeit bei uns in Hellmonsödt bewirken will. Wir dürfen an den Früchten teilhaben – am meisten die, die selbst etwas beigetragen haben.

HANS PUTZ

MITTENDRIN und trotzdem weit denken

Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte stehen mitten im Leben. Im Pfarrgemeinderat bringen sie Lebens- und Glaubenserfahrung ein. Ihre spirituelle Mitte nährt sie.

Als Mitglieder der Pfarrgemeinde stehen sie *mittendrin*. Aber ihr Blick und ihre Aktionen gehen über den Tellerrand hinaus. Sie steuern das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde in einer turbulenten Zeit. Da braucht es den Blick über den Kirchturm hinaus auf die Menschen, auf die Gesellschaft als Ganzes und auf die weltweiten Herausforderungen. *Weit denken* zu können, ist eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit des Pfarrgemeinderates.

Aufgabenfeld „Caritas/Diakonie“: Pfarrgemeinderäte und -rätinnen sehen die Not von Menschen und handeln entsprechend.

Aufgabenfeld „Verkündigung“: Sie wissen um den Bedarf nach Lebenssinn und Spiritualität und bieten eine Antwort aus dem Glauben heraus.

Aufgabenfeld „Liturgie“: Sie erfahren das Wirken Gottes in der Welt, sind dankbar dafür und feiern das auch.

„Gemeinschaft/Koinonia“: Nicht zuletzt wissen sie um die Kraft der umfassenden Gemeinschaft der Jüngerinnen und Jünger Jesu.

Weit denken zu können in den vier Grundfunktionen der Kirche, führt aus Selbstbezogenheit und aus der engen Komfortzone heraus. Der Geist Gottes hat zu Pfingsten die verängstigten Jünger und Jüngerinnen befähigt, die Botschaft Jesu den versammelten Juden aus aller Welt zu verkünden. Etwas später setzte der Apostel Paulus den nächsten Schritt und predigte in den Zentren des Römischen Reiches. Unsere Aufgabe ist, das, was wir von der frohen Botschaft verstanden haben, in unserem Umfeld zu leben und so Zeugnis vom Reich Gottes mitten unter uns zu geben. HANS PUTZ



Wahlvorbereitungen

Eifrig wird zusammengeholfen, um für die AusträgerInnen die Tragetaschen mit den Wahlunterlagen zu füllen und die Routen aufzuteilen.

FOTO: FROSCHAUER



FOTOS: FROSCHAUER

Sternsingen

Über 80 Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben sich 2022 im Rahmen der Dreikönigsaktion eingebracht. So viel gespendet wie heuer wurde noch nie. DANKE! Das Rekordergebnis: 13.750 Euro

Danke für alle übernommenen Aufgaben: testen, singen, sammeln, durch die Kälte marschieren, kochen, Mut zusprechen, Taxifahrten, Kleidung herrichten, Gruppen einteilen, durchhalten ...



Im Zeichen des Lichts

Gemeinsam ist vieles möglich: Ein Rückblick auf die vier Feiern am Heiligen Abend, die alle zur gleichen Zeit, aber an unterschiedlichen Orten starteten.

„Wir feiern morgen Nachmittag alle zur gleichen Zeit und doch nicht miteinander! – Wie glaubst du, geht das?“, fragt mich Paul ganz aufgeregt. „Um halb vier gehen wir und die Kindergartenkinder ins Pfarrheim, der Papa wandert derweil mit meiner großen Schwester am weihnachtlichen Weg, die Oma ist bei der Wortgottesfeier in der Kirche und zum Uropa ins Seniorenhaus kommt jemand, der ihm die Kommunion bringt und mit allen dort Weihnachten feiert!“

Was der Volksschüler in seiner Vorfreude aufs Christkind hier aufgezählt hat, ist – auf den Punkt gebracht – jenes Konzept, das sich die Liturgieverantwortlichen der Pfarre Hellmonsödt ausgedacht haben: möglichst viele Bedürfnisse abzudecken, um sich auf den Heiligen Abend einzustimmen.

Oberstes Prinzip war es, den aktuell geltenden Covidbestimmungen in allen Bereichen Folge zu leisten und Alternativen zu finden, ein dezentrales und breites Angebot zu erstellen.

Im Pfarrheim bastelnd kreativ.

Das Kinder-Liturgieteam gestaltete ein Programm für junge Familien rund um „Die vier Lichter des Hirten Simon“. Ein Jungbläserensemble spielte weihnachtliche Weisen zur Begrüßung im Freien, danach wurden – in vorgeschriebenem Abstand – Lichtertüten gebastelt und die Geschichte mit Hintergrundmusik aus der „Konserven“ und Powerpoint-Unterstützung dargebracht.

Unter freiem Himmel unterwegs.

Zum Thema „Ein Stern strahlt auf – Sternstunde für die Welt“ machte sich eine mutige Gruppe unter äußerst widrigen Wetterbedingungen auf den weihnachtlichen Weg. Begleitet von Evelyne Stumpner und einem Männertrio, erhielten die Teilnehmer an mehreren Stationen Impulse zum Heiligen Abend. Bereits im Dunklen fand die Wanderung dann im Schein eines offenen Feuers ihren Abschluss.

Im Schutz der Pfarrkirche.

Zeitgleich, allerdings trockenen Fußes, konnten die Besucher der Pfarrkirche einen sehr stimmungsvollen Nachmittag erleben. Nicht um vorzugreifen, jedoch älteren Menschen die Innigkeit der Mitternachtsmette zu vermitteln, wählte Johann Kern für die Wortgottesfeier Texte und Lieder aus, die auch in der Heiligen Nacht gelesen und gesungen werden. Die Orgelklänge des E-Klaviers, das für derartige Feiern im Altarraum steht, trugen sehr zum Gelingen dieser Stunde bei.

Im Bezirksseniorenhaus.

Dort gelten derzeit die strengsten Covid-Maßnahmen (3x geimpft, aktuell PCR-getestet, durchgehend FFP2-Maske), dennoch ist es dem Seelsorgeteam die Mühe allemal wert, um dort aktiv werden zu können. Jedes der drei Stockwerke wurde von Katharina Miny und ihrem Gatten Fritz besucht, um in kleinem Rahmen eine Weihnachtsfeier abzuhalten. Staunend hörten die BewohnerInnen das Evangelium, während die Glasfiguren der Krippe – sobald von ihnen die Rede war – durch Licht in Szene gesetzt wurden. Musikalisch umrahmt wurden die Feiern vom begeisterten Hauspersonal, singkräftigen SeniorInnen und ihren Besuchern.



Weihnachtlicher Marktplatz. FOTO: FRO

Bereits im Vorjahr wurden pastorale Orte außerhalb des Gewohnten gefunden, um die Zeit vor dem Heiligen Abend in Kleingruppen zu verbringen. Heuer ging es notgedrungen in die Verlängerung, jedoch lässt das wachsende Interesse an den Angeboten erkennen, dass die Bevölkerung Gefallen findet am Neuen, das ist erfreulich und eröffnet Perspektiven fürs nächste Jahr.

CRISTINE WEBERNDORFER



Caritas-Haussammlung

Das Motto ist: „Wir helfen.“ Zwei Worte, die beschreiben, was die Caritas tut. Caritas hilft Menschen in Not, wenn alle Stricke reißen. Sie hilft, wenn sich für Betroffene ein Abgrund auftut. Aber sie kann nur gemeinsam mit Ihnen helfen.

Gerade jetzt sind viele Menschen in Oberösterreich in einer Notlage durch Arbeitslosigkeit, Einkommensverluste oder weil sie sich schon in Vor-Corona-Zeiten in existenziellen Krisen befanden, die sich nun massiv verschärft haben. Menschen, die verzweifelt vor einem leeren Kühlschrank stehen. Menschen, die Angst davor haben, ihre Wohnung zu verlieren. Menschen, die obdachlos sind. Sie brauchen unsere Hilfe und Solidarität.

Die Spenden aus der Haussammlung ermöglichen der Caritas schnelles Handeln: mit Lebensmittelgutscheinen, Zuschüssen für Strom und Heizung, beratenden Gesprächen, Lernunterstützung für sozial benachteiligte Schulkinder sowie mit Obdach, warmem Essen, Medikamenten und Kleidung für diejenigen, die auf der Straße leben.

Beispiele dafür, was Ihre Spende bewirkt:

- 15 Euro: Medikamente für Obdachlosen
- 25 Euro: Hygienepaket (z. B. mit Duschgel, Zahncreme, Shampoo, Klopapier)
- 33 Euro: eine Nacht im Mutter-Kind-Haus
- 40 Euro: ein Lebensmittel-Wocheneinkauf für Alleinerziehende
- 50 Euro: Energiekostenzuschuss

In diesem Pfarrbrief finden Sie einen Zahlschein. Falls dieser fehlt:
Caritas für Menschen in Not
IBAN: AT20 3400 0000 0124 5000,
BIC: RZOOAT2L, Verwendungszweck:
Haussammlung-Hellmonsödt

Im Namen aller, die Hilfe erfahren werden, möchten wir danken.

CHRISTA NADERER (Caritaskreis)

Die allmähliche Hinwendung zum Protestantismus

Josefine Mülleder ist die Kustodin der Starhembergruft in Hellmonsödt und hat nachgeforscht, was vor etwa 500 Jahren kirchlich gesehen die Gläubigen in unserer Gegend bewegt hat. Eine Mitbeteiligung in der Verantwortung für das Pfarrgeschehen, so wie wir es heute gewohnt sind, war damals aber undenkbar:

1525 beklagen sich die Pfarrangehörigen der katholischen Herrschaft Wildberg und Riedegg (*Marckht Gallnewkirchen und Marckht Hellmasöd*) bei Bartholomäus von Starhemberg, dass seit einiger Zeit ein jeder vom Pfarrer einen *peichtzettel* nehmen solle und ihm dafür 6 Pfening zahlen müsse, weil er ihnen sonst nicht die Absolution gebe. Von den Untertanen aus der Herrschaft Lobenstein erhält Bartholomäus einen Beschwerdebrief, in dem über unrechtmäßig empfundene Forderungen geklagt wird. Weiters ist das Begehren, in Zwettl einen anderen Pfarrer einzusetzen, der *das gotzwort lautter und khlar predigen* solle.

In vielen Belangen gab es Unzufriedenheit, die an die Herrschaft gemeldet wurde, denn diese konnte einen Pfarrer einsetzen oder abberufen. Erasmus, Sohn des Bartholomäus, erlaubte im Jahr 1536, dass in Gallneukirchen deutsche Messen gehalten werden, das Sakrament in *Zwayerlej gestallt* gebracht wird und auf die *Lutherisch art* gepredigt wird.



Epitaph in der Kapelle: Bartholomäus von Starhemberg (1460-1531) mit Gemahlin Magdalena von Losenstein.

Die lutherischen Predigten fanden in der Bevölkerung Zustimmung, Luthers Lehren mit ihren religiösen und sozialen Forderungen (Freiheit des Christen, Wertschätzung der Arbeit) konnten sich weiter ausbreiten, obwohl Kaiser Ferdinand I. versuchte, die Einführung der Reformation in Österreich zu verhindern.

**100 Jahre später ...
„... wieder katholisch machen“**

Bei der Schlacht am Weißen Berg (1620) in der Nähe von Prag wurden die protestantischen Aufständischen, darunter auch Starhemberger, vom Heer des katholischen Kaisers Ferdinand II. geschlagen. 1624 mussten in Böhmen und in Österreich alle evangelischen Prediger, alle unkatholischen Schulmeister und Lehrer das Land verlassen, die Bethäuser und die evangelischen Schulen wurden geschlossen. Der protestantische Adel wurde des Landes verwiesen oder zum Konfessionswechsel gezwungen.

Die Religionskommission und die Zwölf Artikel für die Rekatholisierung

Anordnungen für den Adel, für die Bürger und Bauern wurden in zwölf Artikeln aufgeschrieben. Zur Durchsetzung dieser Befehle setzte der Kaiser im Linzer Schloss eine Religionskommission für das Land Oesterreich ob der Enns ein.

Auszüge aus den zwölf Artikeln des Generalpatents von 1625:

- Es bleibt bei der Fortweisung der lutherischen Prediger und unkatholischer Schulmeister, keiner darf sich heimlich im Land aufhalten. Niemand, seien es Herren, Ritter oder Inwohner, darf sich selbsteigener Auslegung des Evangeliums unterstehen oder Exercitien in ihren oder fremden Häusern abhalten. Weil vornehme Bürgers- und Handwerksweiber mit anderen Weibern heimliche Zusammenkünfte in Glaubenssachen abhalten, wird ihren Männern bei schwerer Strafe auferlegt, dies gänzlich abzuschaffen. Wenn verwitwete und ledige Weibspersonen hierin halsstarrig werden, sollen sie alsbald aus dem Land geschafft werden.
- Die Obrigkeiten werden ermahnt, an Sonn- und Feiertagen in der zuständigen Pfarrkirche dem katholischen Gottesdienst und der Predigt vom Anfang bis zum Ende beizuwohnen.
- An den gebotenen Fasttagen und während der vierzigtägigen Fastenzeit darf niemand Fleisch essen, auch nicht in Wirtshäusern, sei es ein Edler oder Unedler, Fremder oder Inwohner. Die Sonn- und Feiertage sollen feierlich und andächtig gehalten werden.
- An Sonn- und Feiertagen ist den Krämern nicht mehr gestattet, an Kirchtä-

gen und bei Jahrmärkten während des Gottesdienstes ihre Ware zu verkaufen, auch in Wirtshäusern ist das Essen, Trinken, Spielen und andere unziemliche Sachen verboten.

- Alle Bürgerkinder, die in unkatholische Schulen geschickt wurden, sind innerhalb von sechs Monaten in katholische Schulen zu bringen.
- Allen Herren und Rittern, Doctorn, Advocaten, Nobilitierten und Bürgerlichen Personen wird bei hoher Strafe auferlegt, keine Kinder zu Studien, oder um Länder zu sehen oder Sprachen zu erlernen, wegzugeben. Sind die Kinder bereits außer Landes, soll den Herren der Religionskommission eine Liste dieser Kinder übergeben werden.
- Bis Ostern 1626 müssen sich alle zur wahren katholischen Religion bekehren. Ihre kaiserliche Majestät will aber niemanden hiezu zwingen, und wer dies mit seinem Gewissen nicht vereinbaren kann, muss nach Bezahlung einer Steuer das Land verlassen. Beim Verkauf der Höfe ist das übliche Freigeld zu entrichten. Wer sich zur katholischen Religion bekehrt, soll von dem Priester, welcher ihm die Absolution erteilt hat, der Kommission einen Schein vorlegen.
- Alle Pfarrer sind angewiesen, eine Liste derjenigen Pfarrkinder einzureichen, welche sich nicht zur österlichen Beichte und Kommunion einstellen, damit diese ungehorsamen Untertanen gebührend bestraft werden können.
- Alle Beamten müssen sich innerhalb des nächsten halben Jahres zur katholischen Religion bekennen oder ihre Entlassung in Kauf nehmen.
- Sind verbotene, giftige und sektische Bücher vorhanden, müssen diese an die Kommissare abgeliefert werden. Buchhändler dürfen an unkatholischen Orten gedruckte Bücher nicht mehr verkaufen, bei Pönale und Strafe.

Wahlen eines Pfarrgemeinderates waren zur oben beschriebenen Zeit undenkbar, auch das Recht auf freie Religionsausübung wurde der Bevölkerung erst 1781 unter Kaiser Joseph II. zuerkannt.

Quellen:

forum oö geschichte,
Fröhliche Auferstehung (Günter Merz),
Evangelisches Museum OÖ,
Burg und Herrschaft Lobenstein von K. und A. Burg

JOSEFINE MÜLLEDER (Kustodin der Kapelle und Starhemberg-Gruft)

Hellmonsödt: Seit 25 Jahren gibt es einmal jährlich einen ökumenischen Abend

Gemeinsam mit Jesus Christus unterwegs

EVELYNE STUMPNER über das Entstehen der ökumenischen Abende:

Zu Beginn war das Treffen im März anlässlich des *Weltgebetstags der Frauen* von Frau Greti Gahleitner angeregt. Sie war die damalige Leiterin der kfb Hellmonsödt. Ab dem Jahr 2000 nahmen wir für unser Zusammenkommen die *Weltgebetswoche für die Einheit der Christen* zum Anlass und kamen im Jänner des jeweiligen Jahres zusammen – meist an einem Freitagabend im Pfarrheim.

Es ging immer um ein bestimmtes Thema, zu dem wir miteinander ins Gespräch kamen, dazu passend haben wir einen Feierteil gestaltet und den Abend dann bei Brot, Wasser und Wein gemütlich ausklingen lassen.

Ein evangelisch-katholisches Team.

Das Team für ökumenische Zusammenarbeit besteht aus MitarbeiterInnen der Evangelischen Pfarrgemeinde Gallneukirchen: Pfarrer Günter Wagner, Rosi Rechberger und Trude Stadler. MitarbeiterInnen der Katholischen Pfarre Hellmonsödt waren vom Beginn weg: Pfarrer Franz Eschlböck, seine Nachfolger nur fallweise – ausgenommen Pater Bernhard, dem die Ökumene auch immer ein Anliegen war. Evelyne Stumpner (am Bild unten), Martha Heigelmayer (die aus persönlichen Gründen das Team verlassen hat) und Sr. Angelika – solange sie bei uns tätig war, gehör(t)en ebenfalls zur ökumenischen Vorbereitungsgruppe. Als neue Mitarbeitende begrüßen wir seit heuer Gertrud Rechberger und Josef Rechberger sehr herzlich.



14. Jänner, 25. ökumenischer Abend: Pfarrer Günter Wagner und Evelyne Stumpner (rechts oben), die Musiker Alfred Schwarz am Klavier, Roswitha Lichtenberger, Christian Stumpner (links unten), rechts unten in der Mitte Martha Heigelmayer FOTOS: FROSCHAUER

Viele verschiedene Themen machten wir zum Inhalt: Darunter waren Themen zu Personen – es ging z. B. um Dietrich Bonhoeffer, Martin Boos, Martin Luther oder Franz Jägerstätter. Wir vertieften uns in biblische Themen, wie z. B. zu der Stelle „von dem einen Leib mit den vielen Gliedern“ oder „Ihr seid das Salz der Erde“. Wir setzten uns aber auch mit Themen auseinander, die uns im Vorbereitungsteam aktuell erschienen – darunter war z. B. „Auf der Suche nach dem guten Leben“ oder „Lachen wider die Resignation“ oder „Werte schätzen“. Unsere Abende fanden immer wieder auch bei schneereichem Winterwetter statt und wurden trotzdem von einem treuen Stammpublikum besucht.

Musikgenuss. Eine Besonderheit ist auch die musikalische Gestaltung, da wir für die Musikbeiträge exzellente MusikerInnen zur Verfügung hatten und noch haben: Alfred Schwarz und Christian Stumpner als beständige, Ewa und Bohdan Hanushevsky als sporadische Mitwirkende und heuer war die Gesangsgruppe durch Roswitha Lichtenberger erweitert. Die Lieder an diesem Abend sind uns immer sehr wichtig.

Das Thema des 25. Abends. Für den heurigen Abend griffen wir das Thema Angst auf. Menschen haben bekanntlich

verschiedene Ängste. Einige davon wurden in der Wortgottesfeier angesprochen.

Hilfreiche und lähmende Ängste. Wie wir wissen, gibt es Ängste, die hilfreich sind, weil sie uns vor Unglück bewahren – zum Beispiel die Angst vor dem fließenden Verkehr beim Überqueren der Straße.

Zuspruch. Es gibt aber auch Ängste, die uns lähmen und am vollen Leben behindern. Diese sind ganz unterschiedlich. Solche Ängste wollen uns das Vertrauen in die guten Mächte nehmen. Deshalb ging es heuer um die Aufforderung: **Fürchte dich nicht!**

Ein Mutmacher-Text von Renate Hinterberger-Leidinger zum Abschluss:

NEUES WAGEN
*Loslassen meine Ängstlichkeit
 mein „Ja, aber ...“
 meine lähmenden Zweifel*

*mich einlassen Atemzug um Atemzug
 meinen Rhythmus finden
 mein Vertrauen – meine Zuversicht
 meine Kraft*

*um aufzubrechen
 Schritt für Schritt auf neuen Wegen
 zu herzerfrischender Lebendigkeit*

Viele Hände helfen zusammen, um im Kirchenraum gute Rahmenbedingungen für das Feiern der Gottesdienste zu schaffen.

In einigen Wochen erwarten wir das Osterfest. Es ist das wichtigste Fest unseres Glaubens. Christinnen und Christen erinnern sich an die Auferstehung Jesu Christi und die Pfarrkirche ist der zentrale Feierort. Damit Gottesdienste und solche Feste überhaupt möglich sind, braucht es den Einsatz vieler. Ihnen allen sei gedankt! Christine Weberndorfer hat für unsere LeserInnen hinter die Kulissen geschaut.

Der Gottesdienst ist vorbei, viele Leute stehen danach am Vorplatz beisammen, es wird über das gerade Erlebte und so allerhand anderes geplaudert ...

Auch die KommunionhelferInnen und der Pfarrer kommen hinzu, die MinistrantInnen „wuseln“ kichernd aus der Kapelle heraus, die Zechprübste, unmittelbar nach der Messe mit dem Spendengeld aus dem Klingelbeutel am Weg zur Bank, verweilen auch noch einen Moment in der Gruppe. Die Organistin, der Kantor und der Chorleiter kommen gemeinsam mit den Sängern die Stiege herunter und stecken ihre Noten in die Taschen. Als letzter stößt noch der Mesner zu den Versammelten, nachdem er die heiligen Gefäße gereinigt, alle Gewänder und Messbücher in der



Das Zusammenstehen der Dienste rund um den Altar weckt ein „Mitt-

Liturgische Dienste – r

Sakristei verstaubt, die Kerzen ausgelöscht, den Altar abgedeckt und nach seinem Kontrollgang alles zugesperrt hat. So oder ähnlich spielt sich diese Szene jeden Sonntagvormittag ab und dabei sind das noch lange nicht alle, die zu dem gerade gefeierten Gottesdienst beigetragen haben.

Im Hintergrund wirken viele mit, beispielsweise jene Frauen, die jeden Samstag den Blumenschmuck erneuern, die Kirchenwäsche mit nach Hause nehmen, um sie wieder in frischem Weiß erstrahlen zu lassen, die Spitzen stärken und alles feinsäuberlich gebügelt zum Pfarrhof zurücktragen.

Dass man stets einen sauberen Kirchenraum vorfindet, ist den „Kolleginnen“ von der Reinigung zu verdanken. Mindestens dreimal im Monat, jedenfalls aber vor jedem Fest rücken sie an. Die Liederbücher werden wieder an den Rand der Kirchenbänke zurückgelegt. Am Schriftenstand liegen die neuesten Informationen auf, im Taufbereich stehen Weihwasserfläschchen zum Heimnehmen bereit.

Wie jedes Haus, ist auch die Kirche am Morgen auf- und am Abend wieder zuzusperren. Darum kümmern sich abwechselnd sechs Personen. Einer von ihnen und eine ganz treue Seele, ist der allseits bekannte Horst Radlmüller. Ganz in seinem Element fühlt er sich als Träger des Laut-

sprechers. Auf seine unvergleichliche Art sorgt er auch für die Sicherheit von Trauerprozessionen.

„Ich komme immer wieder gern herauf,“ sagt Pater Bernhard, „doch weil ich nicht mehr selber fahren kann, gibt es Gott sei Dank einen Taxi-Dienst für mich!“ Mehrere Familien wechseln sich ab, um ihn stets sicher von und wieder nach Riedegg zu bringen – Sommer, wie Winter!

Blick hinter die Kulissen. „Ich sehe jede Messe als eine Veranstaltung für die Kirchenbesuchenden. Wir sind Ausführende eines Programms, das für das jeweilige Ereignis vorgesehen ist,“ sagt Alfred Schwarz auf die Frage, wie er seine Rolle im Gottesdienst sieht. Als Organist ist er einer von vielen, die liturgische und andere kirchliche Dienste ausüben.

„**Liturgischer Dienst**“. Dieser Begriff bezeichnet zusammenfassend die Funktionen in der Liturgie, aber auch die Personen, die im Gottesdienst eine solche Funktion erfüllen. Zu den „sichtbaren“ dieser Dienste gehören die Wortgottesfeier-LeiterInnen, MinistrantInnen, LektorInnen, KommunionhelferInnen, MesnerInnen, auch die Männer mit dem Klingelbeutel. Oft „nur hörbar“ sind die OrganistInnen, KantorInnen, ChorsängerInnen und Instrumentalis-



„mittendrin“-Gefühl“ – ein Bild aus „Vorcoronazeiten“. FOTO: MITTERMÜLLER

mittendrin!

Innen aller Art. Musik hat eine große Bedeutung im Gottesdienst. Sie ist neben dem Gesprochenen zugleich Ausdruck innerer Bewegung, Lobpreis, Bitte und Dank. Bei der Auswahl der Lieder bemühen sich die Verantwortlichen stets um Abwechslung, um den Geschmack möglichst vieler Mitfeiernden zu treffen.

Die Gottesdienstvorbereitungen obliegen dem Mesner, der jeweils für eine ganze Woche zuständig sind. Mit der Inbetriebnahme von Heizung, Licht und Mikrofon beginnt der Dienst eine halbe Stunde vor der Feier. In der Sakristei sind die Gewänder für Priester und Ministranten (Paramente und Alben) vorzubereiten. Später wird er beim Ankleiden helfen. Die heiligen Gefäße, das Messbuch, Wein und Hostien sind in den Kirchenraum zu bringen; der Lesungstext, Fürbitten und Verlautbarungen werden am Ambo bereitgelegt. Kurz vor Zeremonienbeginn werden noch alle Kerzen angezündet, deren Anzahl je nach Anlass variiert.

In dieser Zusammenschau nicht berücksichtigt, ist die inhaltliche Vorbereitung der Gottesdienste. Das betrifft die Texte für die Gottesdienste ebenso wie die Proben der Chöre oder die Überlegungen im Team der Kinderliturgie, wie man Gott den Kindern nahebringen kann.

Der liturgische Jahresplan bildet das Rückgrat des Kirchenjahres.

Planung schafft Klarheit. Schon im Spätsommer starten die Vorbereitungen auf das neue Kirchenjahr, das bereits am ersten Adventssonntag beginnt. Die Basis ist eine etwa 10-seitige auf die Pfarre Hellmonsödt zugeschnittene Unterlage, die auf den ersten Blick recht nüchtern wirkt. Wieviel Organisation, Arbeit, Zeit, Wissen, Kreativität, „Hirnschmalz“ und Vernetzung dahintersteckt, lässt sich erst nach einem zweiten Blick erfassen!

Zuständig für diesen komplexen Plan ist der Liturgiekreis, maßgeblich dafür verantwortlich sind Evelyne Stumpner und Gertrud Rechberger. Mit jahrelanger Routine, gewissenhafter Rückschau und weitem Blick nach vorn, „bauen“ die beiden jährlich das Grundgerüst fürs Kirchenjahr. Zuerst werden die Priester, die Pastoralassistentin und die ehrenamtlichen Wortgottesfeier-LeiterInnen in den Kalender eingetragen, weil die Personalsituation bei den Hauptamtlichen eine überpfarrliche Koordination erfordert. Alle Termine von „A“ wie Adventkranzfeier bis „Z“ wie Zählsonntag müssen abgedeckt werden.

Der Plan füllt sich mit Leben. Mit der Einteilung der LektorInnen, KommunionhelferInnen und Mesner fügt sich ein Zahnrad nach dem anderen in das Getriebe! Alfred Schwarz erstellt in der Folge den Orgel- und KantorInnen-Plan. Die MinistrantenInnen, als Jüngste im liturgischen Dienst, sind natürlich auch in dieses Netz integriert.

Spezielle Feste. Große Aufmerksamkeit gilt den besonderen Anlässen, wie der Advent- und Fastenzeit mit ihren speziellen Abläufen, allen Feiertagen und Hochfesten, Kinder- und Schulgottesdiensten, Feiern der verschiedenen Pfarrgruppen und Vereine, diversen Andachten in gesamten Pfarrgebiet, Festzügen und Prozessionen.

Diese Veranstaltungen gewinnen an Attraktivität – etwa durch Agapen, die Mitwirkung der Musikkapelle und anderer musikalischer Gruppen. „Dies alles und noch mehr will gut organisiert sein“, so Gertrud Rechberger, die als Kontaktperson des Liturgiekreises für alle AnsprechpartnerInnen tätig ist.

Bringen wir uns ein! Jedes Pfarrmitglied hat seinen ganz persönlichen Zugang zum Glauben. Der Blick in die Zukunft sagt uns: Bleiben werden in unserer Pfarre solche Angebote und Feierformen, wo Menschen, die diese schätzen, mit Freude und Herzblut auch in der Organisation mittendrin sind.

Lust zum Mitmachen?

Wir freuen uns über Rückmeldungen zu den drei Fragen:

- **In diesen Bereichen kann ich mir eine Mitarbeit vorstellen** (regelmäßig, gelegentlich oder für einzelne Projekte):
- **Für eine gute Zukunft der Pfarrgemeinde finde ich wichtig:**
- **Ein großes Anliegen ist mir:**

Bitte die eigenen Kontaktdaten dazuschreiben und in den Postkasten des Pfarramts werfen. Oder per Mail:

pfarre.hellmonsoedt@dioezese-linz.at

Nähere Infos und ein Blatt zum Ausfüllen gibt es zum Download auf der Pfarrhomepage (Rubrik: Aktuelles/MITTENDRIN)



Feierliche kirchliche Feste brauchen viele mitdenkende Menschen im Hintergrund. Stellvertretend für sie auf den Fotos: Mesner Gottfried Rechberger (links oben) beim Anzünden der Kerzen. Gertrud Rechberger (darunter) ordnet die Bibel im Taufbereich. Hans Obermüller (rechts) inspiziert die Figur des Auferstandenen, die jedes Jahr zu Ostern aufgestellt wird. FOTOS: PFARRE

Teil 4 der Reihe: Wir alle sind berufen – „Mein Beitrag zu einer lebendigen Pfarre“

Gemeinsam im Einsatz für die Pfarrkirche

Mesner gibt es in unserer Pfarre erst seit 2009, als das Kloster in Hellmonsödt aufgelöst wurde. Vier Männer waren es am Beginn, die dieses Amt als Nachfolger der Hartmannschwwestern antraten. „Es war eine schöne Zeit, zehn Jahre habe ich dieses Amt mit Leib und Seele bekleidet,“ schwärmt Karl Hofinger, der wie zuvor auch schon sein Kollege Franz Gangl, aus gesundheitlichen Gründen aufhören musste.

Weil es für Hans Obermüller und Walter Rader eng wurde, entschloss sich Gottfried Rechberger schließlich, das Amt anzutreten und nach seiner Pensionierung den Mesnerkurs der Diözese zu besuchen.

Einsatz für die Kunstgegenstände.

Begeistert schildert er die interessanten Themen und die gesammelten Eindrücke dieser Ausbildung. Neben Karl Hammer und Walter Schoissengeyr erlangte auch er das Zertifikat zum sachkundigen „Kirchenpfleger“. Um die Kunstgegenstände aus Metall, die vergoldeten Statuen, Möbel, Fenster und den Stein zu erhalten, braucht es Menschen, die sich auskennen. Laufende Kontrollen bewahren das Holz vor Schädlingen; gemeinsam mit den „Putzfeen“ wird auf besonders feuchtigkeitsarme Reinigung geachtet.

Gemeinschaft stärkt. „Durchschnittlich fünf Einsätze fallen pro Woche an, Hoch-

zeiten, Taufen und Beerdigungen ausgenommen“, erzählen die drei, die sich im Radl abwechseln.

Neben der Arbeit wird auch das Beisammensein unter den Mesnern gepflegt: Einmal im Jahr gab es (bis vor Corona) ein gemeinsames Frühstück im Pfarrheim; zum jährlichen Einkehrtag in der Fastenzeit und zum Mesnertag im August fuhr man stets, wenn irgendwie möglich. Meist folgten bis zu 200 der insgesamt 600 MesnerInnen aus ganz OÖ der Einladung des Priesterseminars.

Gottfried ist passionierter Handwerker und nennt sich selbst auch „Hausmeister“ der Pfarre. „Mit meinem Vater war ich viel auf Baustellen unterwegs, da hab ich viel gelernt! Gott sei Dank sind wir viele – zum Teil schon pensionierte Profis. Wir kümmern uns in verschiedenen Konstellationen gemeinsam um die Instandhaltung des Pfarrhofes und der Kirche. Das zu erwähnen, ist mir sehr wichtig, man könnte niemals jeden Handgriff bezahlen!“

Ob er sich um die Taubenabwehr kümmert, das Läutwerk im Turm kontrolliert, gemeinsam mit seiner Frau die Sakristei putzt oder sie beim Säubern der Gotteslobbücher unterstützt – er ist an ihrer Seite und sie an seiner.

Gertrud ist eine der beiden Leiterinnen des Liturgiekreises, Lektorin und Kom-

munionshelferin. Zusätzlich hat sie eine minimale Anstellung als Reinigungskraft für das Pfarrheim.

„Gute Vorbereitung spürt man durch, wenn man mit ihr zusammenarbeitet!“ – „Sie hat einfach den umfassenden Draufblick, kümmert sich verlässlich und gewissenhaft um ganz vieles in der Pfarre!“ – „Genauigkeit und Pflichtbewusstsein sind zwei ihrer Eigenschaften, die sie zurecht auch von allen NutzerInnen des Pfarrheimes einfordert. Das ist wichtig, sonst würde der Betrieb nicht funktionieren“. So charakterisieren sie Menschen, die intensiver mit ihr zusammenarbeiten.

Liebevolle Details, wie das Logo der Pfarre auf den Weihwasserflaschen, die aufgeschlagene Bibel im Taufbereich mit einem erklärenden Ausschnitt aus der Kirchenzeitung tragen ihre Handschrift. „Ich bin jeden Tag einmal im Markt, da schaue ich halt im Pfarrheim und in der Kirche vorbei! Ich freue mich, dass die *Selbstbedienung* an geistlicher Nahrung so gut angenommen wird!“

Wenn wieder einmal etwas ansteht, wofür sich trotz großer Mühe niemand findet, dann heißt es manchmal: „Das machen der Gottfried und ich!“ Erleichterung spürt dann jede und jeder, die oder der diesen Satz hört!

CHRISTINE WEBERNDORFER



Gruppe MOSAIK



FOTOS: KFB

„Kasperl im Zauberwald“

Am 6.11.2021 war es endlich wieder so weit: Die Damengruppe MOSAIK der Kfb Hellmonsödt durfte für unsere Kleinen ein Kasperlstück aufführen. Ein Sicherheitskonzept wurde ausgearbeitet und natürlich eingehalten.

Es ist eine Riesenfreude und es macht echt Spaß, wenn man die Kinder während der Aufführung beobachtet, wie die Augen leuchten und sie mitschreien und dem Kasperl auf seine Fragen lautstark und mit Begeisterung antworten.

Im Anschluss haben wir wieder in gewohnter Manier die Kinder, Eltern, Großeltern zum gemütlichen Kaffee und leckeren Kuchen eingeladen, wo sich dann sehr zahlreich alle BesucherInnen von unseren fleißigen Damen bewirten ließen.

Es war uns in dieser schwierigen Zeit ein besonderes Anliegen, diese Veranstaltung für die Kinder durchführen zu können. Alles in allem war unser Kasperltheater wieder ein riesiger Erfolg und die Damengruppe MOSAIK der kfb Hellmonsödt bedankt sich sehr herzlich für das große Interesse und für den Besuch bei uns.

Wir freuen uns schon auf unsere Vorstellungen im November!

GERTRUDE PARGFRIEDER



Beziehungsvolle Pflege

Emmi Pikler (1902 – 1984) war Kinderärztin und entwickelte eine sehr liebevolle und von Achtsamkeit geprägte Kleinkindpädagogik. „Beziehungsvolle Pflege“ wird auch im Alltag der Krabbelstube in Hellmonsödt umgesetzt.

In fast allen Alltagssituationen gibt es Berührungen: beim Ankommen in der Einrichtung, beim Begrüßen, beim Spielen, Vorlesen, Trösten, Nase putzen, Wickeln, Hände waschen; beim An- und Ausziehen, wenn wir in den Garten gehen; beim Einschlafen und Aufwachen.

Gemeinsam mit dem Kind. Wir stimmen Handlungen und Berührungen feinfühlig auf die Äußerungen des Kindes ab. So merkt das Kind, dass es wertvoll und wichtig ist und seine Wünsche berechtigt sind und auch so weit als möglich erfüllt werden. Ein Beispiel: Streckt uns das Kind sein linkes Bein entgegen, dann beginnen wir auch am linken Bein die Patschen auszuziehen. Wir treten also in



Achtsame Berührungen

FOTO: KIGA

Kooperation und geben dem Kind dabei genügend Zeit, damit es sich selbstständig und aktiv beteiligen kann.

Die innere Haltung. Wir arbeiten in dem Bewusstsein, dass Berührungen ein Fundament aller Beziehungen, sowohl zu sich selbst, als auch zu anderen, sind. Diese Beziehungen sind auch Voraussetzung für die Persönlichkeitsentwicklung.

Bedürfnisorientierung. Konkret für die Pflegesituation heißt das: Bei uns in der Krabbelstube gibt es keine festen Wickelzeiten, es wird bedürfnisorientiert gehandelt. Unsere Handlungen kündigen wir sprachlich an und geben den Kindern genügend Zeit, um sich aktiv zu beteiligen. Wichtig ist auch, die Intimsphäre der Kinder zu wahren und dass sich keine anderen Kinder im Bad befinden, wenn dies vom Kind als unangenehm empfunden wird.

JASMIN HIRNSCHRODT (Pädagogin in der Caritas Krabbelstube Hellmonsödt)

Eine-Welt-Kreis

Die Preise steigen – kauft bitte trotzdem EZA-Produkte!

2022 sollte für den Eine-Welt-Kreis, den es seit 30 Jahren gibt, eigentlich ein Jubeljahr werden. Zweimal hat ein Virus unser Fest verhindert und jetzt gibt es eine Preiserhöhung bei den EZA-Produkten. Kaffee und Schokolade werden spürbar teurer. Unsere Waren werden hauptsächlich von genossenschaftlich organisierten Kleinbauern erzeugt. Dabei wird sehr auf Qualität und Nachhaltigkeit geachtet. Durch die Klimakrise wird weniger geerntet – die Preise steigen. Der Preis für Rohkaffee z. B. erhöht sich für die EZA um etwa 50 %. Zusätzlich hat Corona die Warenströme ordentlich durcheinan-

dergewirbelt. Ereignisse wie das steckengebliebene Containerschiff im Suezkanal führten zu hohen Transportkosten und Lieferengpässen. Die Homepage der EZA bietet reichlich Lesestoff (www.eza.cc). Der Reinerlös aus dem Verkauf der EZA-Produkte kommt zur Gänze unseren Projekten zugute. Ich hoffe sehr auf euer Verständnis. Haltet uns auch in Zukunft die Treue!

RAINER WEITZHOFER

Eine-Welt-Markt nach dem Sonntagsgottesdienst:

13. März, 10. April, 8. Mai, 12. Juni, 10. Juli 2022

Treffen des Eine-Welt-Kreises im Pfarrheim

(jeweils montags um 19.30 Uhr):
7. März, 2. Mai, 4. Juli 2022

Miteinander füreinander Gutes tun

FOTO: PUTZ



teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag



Katholische
Frauenbewegung

FOTO: SHERYL ROSE M. ANDES

Termin-Vorschau

Freitag, 4. März 2022
Weltgebetstag der Frauen
Pfarrheim, 19.30 Uhr

Gestaltet von der Frauenrunde und dem Leitungskreis. Offen für Frauen aller christlichen Konfessionen.

Freitag, 11. März 2022
Familienfasttag
Pfarrhof-Eingang, 9 – 12 Uhr

Wie im vergangenen Jahr werden verschiedene Suppen in Gläsern angeboten. Dazu gibt es Informationen zur Aktion und zu den Projekten. Heuer werden vor allem Frauen auf den Philippinen unterstützt. Im Taufbereich der Kirche finden Sie Informationen zum Nachlesen.

Sonntag, 13. März 2022
Messe zum Familienfasttag
Pfarrkirche, 8.30 Uhr

Gestaltet von den kfb-Frauen.

Sonntag, 8. Mai 2022
Messe zum Muttertag
Pfarrkirche, 8.30 Uhr

Gestaltet von den kfb-Frauen. Wir bitten um eine Spende für bedürftige Familien in Österreich.

Samstag, 28. Mai 2022
Meditationswanderung und
Maiandacht in Pelmberg
Treffpunkt bei der Kirche
14 Uhr

Das Ziel ist auch gut mit dem Auto erreichbar. Nach der Maiandacht Einkehr im Pelmbergstüberl.

Die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung ruft zum persönlichen Verzicht und zum Teilen auf. Symbol dafür ist auch heuer wieder die „Suppe im Glas“.

AKKMA. Schwerpunktland der Aktion sind 2022 die Philippinen. Dort unterstützen wir unser Partnerprojekt AKKMA, in dem sich Frauen für eine Verbesserung der Lebensbedingungen einsetzen. Die persönliche Weiterentwicklung und das solidarische Miteinander der Frauen bewirken eine ökonomische Besserstellung der Familien. Etwa 9 % der philippinischen Bevölkerung arbeiten ständig im Ausland. Vor allem sind es die Frauen, die in Pflegeberufen, als Hausangestellte oder als Kindermädchen tätig sind. Daher leben 3 bis 6 Millionen Kinder bei den Familienangehörigen. Die Gefahr der emotionalen Verwahrlosung ist groß. Ziel des Projekts ist daher, die Arbeitskraft der Frauen im Land zu behalten, damit die Eltern bei den Kindern bleiben können.

Sorgearbeit. Philippinische Frauen im Ausland übernehmen einen Teil der Sorgearbeit im globalen Norden. Dieser Begriff bezieht sich auf alle bezahlten und unbezahlt geleisteten Tätigkeiten, bei denen Menschen für andere sorgen oder für die alltägliche Versorgung anderer Menschen zuständig sind. Damit besteht ein Zusammenhang mit unserem Lebensstil. Die Sorgearbeit ist häufig schlecht bezahlt. Sie wird daher gern an „billige“ Arbeitskräfte aus dem Ausland abgegeben. Meist sind es die Frauen, die damit in eine prekäre Situation gedrängt werden. Der Verdienst im globalen Norden bringt zwar meist mehr

Geld, aber auf der anderen Seite fehlt die Arbeitskraft und die Kreativität bei der Entwicklung des eigenen Landes. Damit werden Menschen daran gehindert, im Heimatland ausreichend gut füreinander sorgen zu können. Tiefgreifendere strukturelle Veränderungen brauchen daher auch mehr Wertschätzung dieser Tätigkeiten auch bei uns. Schlechte Rahmenbedingungen, Kosteneinsparungen durch Privatisierung, Kürzungen öffentlicher Leistungen stehen diesem Anliegen entgegen und fördern die Individualisierung dieses Problems.

Teilen spendet Zukunft. Als kfb Hellmonsödt unterstützen wir die Frauen auf den Philippinen durch die freiwilligen Spenden, die wir für die „Suppe im Glas“ erhalten. Darüber hinaus informieren wir über ihre Lebensbedingungen mit einer kleinen Ausstellung im Taufbereich der Kirche und durch die Gestaltung des Gottesdienstes am 13. März. Dort bitten wir auch um Ihre Spende für die Aktion. Damit wird AKKMA bei Bildungsprogrammen für Frauen, bei der Elternbildung, bei Kindertagesstätten und beim Ausbau von Zuverdienstmöglichkeiten für Frauen unterstützt.

Elvira Ventura, Vorstandsmitglied von AKKMA, sagt: „Dank der vielen Schulungen über Menschenrechte weiß ich jetzt, wie ich meine Rechte als Frau verteidigen kann. Durch AKKMA kann ich mich für die Rechte der Frauen und Kinder sowie für Menschenrechte in der Gemeinschaft einsetzen.“ Täglich lebt die 48-jährige Philippina nach ihrem Lebensmotto: „Nimm, was du brauchst und gib, was du kannst. Jede(r), ob reich oder arm, hat die Möglichkeit, zu helfen.“ ELISABETH PUTZ

Männerbewegung – AKTIV

Die Adventsammlung „SEI SO FREI für eine gerechte Welt“ erbrachte im Dezember 2021 eine Spendensumme von 989,79 Euro.

Die Aktion der KMB stand unter dem Thema „Wasser ist Leben.“ Sie unterstützt Familien in Tansania in Ostafrika. Die Familien leben im Busch und offene Wasserstellen liegen häufig kilometerweit entfernt. Dies birgt große Gefahren, weil die Wasserstellen unverschlossen sind und auch von Tieren genutzt werden. Zusätzlich vernichten jahrelange Dürreperioden die Ernten und lassen Wasserstellen und Saatgut vertrocknen.



Mit eurer Spende werden Tiefbaubrunnen errichtet. Ein einziger Brunnen kann bis zu 5000 Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgen. Durch zusätzlichen Einsatz von Solarpumpen ist ein kontinuierlicher Bezug des Wassers möglich.

Ein herzliches Vergelt's Gott für eure Spenden!

Leider konnte auch 2021 unser traditioneller Männertag nicht stattfinden. Sobald dies und weitere gesellige Zusammenkünfte wieder möglich sind, informiere ich euch rechtzeitig. Ich wünsche Euch für 2022 alles Gute und vor allem beste Gesundheit. Gehen wir trotz Pandemie mit Mut und Zuversicht weiter.

FRANZ NADERER (KMB-Obmann)



Kreuzwegandacht Waldkapelle Oberaigen

Jeden Fastensonntag und am Palmsonntag jeweils um 14 Uhr: 6.3., 13.3., 20.3., 27.3., 3.4., 10.4.

Kreuzweg Oberaigen

Karfreitag, 15. April um 19.30 Uhr

Kreuzwegandachten in der Kirche

In der Fastenzeit wird jeden Freitag vor der Abendmesse der Kreuzweg in der Kirche gebetet. Eingeladen ist die gesamte Pfarrbevölkerung.

Personen oder Gruppierungen, die eine Kreuzwegandacht gestalten möchten, sollen sich im Pfarrbüro oder bei Walter Schoißengeyr melden: Telefon: 0664-7352 8669

März



Mi	02.	19:30	Aschermittwoch, Hl. Messe mit Aschenkreuzspendung
Fr	04.	19:00	Kreuzwegandacht, Seniorenmesse
So	06.	08:30	1. FASTENSONNTAG, Hl. Messe
		10:00	Kinderkirche im Pfarrheim
		14:00	Kreuzwegandacht, Waldkapelle Oberaigen
Fr	11.	19:00	Kreuzwegandacht, Hl. Messe
So	13.	08:30	2. FASTENSONNTAG, Hl. Messe
			Familienfasttag, Zähltag
		14:00	Kreuzwegandacht, Waldkapelle Oberaigen
Fr	18.	19:00	Kreuzwegandacht, Hl. Messe
So	20.	08:30	3. FASTENSONNTAG, Hl. Messe
			Ergebnis Pfarrgemeinderatswahl
		14:00	Kreuzwegandacht, Waldkapelle Oberaigen
Fr	25.	19:00	Kreuzwegandacht, Hl. Messe

Hiob – Gottesrebell

**Samstag, 26. März 2022
Pfarrkirche Hellmonsödt, 19.30 Uhr**

**„Ich klage, was mir widerfährt –
Sprechstück über einen, dem Gott zur Frage wird.“
Regie: Siegi Schindler**

Hiob ist eine biblisch-archaische Schlüsselfigur im Umgang mit Krisen. Das Hör-/Sprechstück kreist um die Sinnkrise des Betroffenen mit schrecklicher Lebensbilanz, nachdem er Kinder, Besitz und seine eigene Gesundheit verloren hat. Er ist ein leidender Gerechter, der eigentlich alles richtig macht: Dennoch kommt sein Leben in Gefahr, alles steht auf dem Spiel.

Wie weit kann menschliches Vertrauen (auch in Gott) reichen?

Hiobs Wiederkehr, der alternative zweite Text, der die Rollen der Sprecher aktualisiert verteilt, umkreist die Schrecknisse und Umbrüche der Gegenwart und wirft die Gottesfrage unter heutigen Gesichtspunkten auf.

Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen in den Wochen vor der Veranstaltung.

So	27.	08:30	4. FASTENSONNTAG, Wortgottesfeier, Vorstellung der Erstkommunionkinder
		14:00	Kreuzwegandacht, Waldkapelle Oberaigen
		14:30	Jahresgedächtnis der Taufe, Lichterfeier, heuer in der Kirche

April

Fr	01.	19:00	Kreuzwegandacht, Seniorenmesse
So	03.	08:30	5. FASTENSONNTAG, Hl. Messe Vorstellung Firmlinge
		14:00	Kreuzwegandacht, Waldkapelle Oberaigen
Fr	08.	09:15	Ostermesse Mittelschule
		10:15	Ostermesse Volksschule
		19:00	Kreuzwegandacht, Hl. Messe
Sa	09.	19:00	Bußfeier mit Beichtgelegenheit
So	10.	08:15	PALMSONNTAG, Palmweihe beim FF-Depot, Prozession, Hl. Messe
		10:00	Kinderkirche im Pfarrheim
		14:00	Kreuzwegandacht, Waldkapelle Oberaigen
Do	14.	19:30	GRÜNDONNERSTAG, Hl. Messe mit anschl. Öbergandacht
Fr	15.	15:00	KARFREITAG, Liturgie
		15:00	Kinderkreuzweg, Kapelle Oberai- gen, Gestaltung Kinderliturgiekreis
		19:30	Kreuzwegandacht, Waldkapelle Oberaigen
Sa	16.	14:00	KARSAMSTAG, Betstunden bis 18 Uhr
		20:00	Auferstehungsfeier, Speisenweihe
So	17.	08:30	OSTERSONNTAG, Hochfest der Auferstehung des Herrn, Hl. Messe
		10:00	Kinderkirche im Pfarrheim
Mo	18.	08:30	OSTERMONTAG, Hl. Messe
So	24.	08:30	WEISSER SONNTAG, Wortgottesf., Weltgebetstag für geistliche Berufe

Falls nicht anders angegeben, finden alle Termine in der Pfarrkirche Hellmonsödt statt.

Änderungen im Terminkalender sind leider aufgrund der Corona-Krise jederzeit möglich. Aktuelle Termine finden Sie zeitgerecht im Schaukasten, auf Facebook und auf der Pfarrhomepage: www.pfarre-hellmonsoedt.at

Spendenmöglichkeit

Kirche, Pfarrhof, Pfarrheim, Pfarrgarten, Feste und Veranstaltungen, ... die Pfarre hat viele Aufgaben und Erhaltungsarbeiten zu leisten. Mit jedem Euro helfen Sie uns sehr, die Pfarre lebendig und bunt zu gestalten. Das ist nicht nur bei Gottesdiensten im Rahmen der Tafelsammlung möglich.

Wir freuen uns über Ihre Einzahlung auf das Pfarrkonto:
**Raiba Hellmonsödt, IBAN:
AT16 3411 1000 0241 2203
Ein herzliches Vergelt's Gott
für Ihre Spende!**

Mai

So	01.	08:30	Hl. Messe, Florianimesse der FF
Mi	04.	18:30	Hochfest Hl. Florian, Florianiprozession ab Glasau
		19:30	Hl. Messe in Kirchsschlag
Fr	06.	18:00	Anbetung zum Herz-Jesu-Freitag
		19:30	Seniorenmesse
So	08.	08:30	Muttertag, Hl. Messe Muttertagssammlung der kfb
So	15.	08:30	Hl. Messe
So	22.	08:30	Wortgottesfeier
Mo	23.	08:30	1. Bitttag, Bittprozession (Richtung Schipke), anschl. Hl. Messe
Di	24.	19:30	2. Bitttag, Wortgottesfeier
Mi	25.	19:30	3. Bitttag, Themenabend Schöp- fungsverantwortung, Pfarrheim
Do	26.	08:15	CHRISTI HIMMELFAHRT, Erstkom- munion, Prozession ab Alexiusweg
So	29.	08:30	Wortgottesfeier

Juni

Fr	03.	18:00	Anbetung zum Herz-Jesu-Freitag
Fr	03.	19:30	Seniorenmesse
So	05.	08:30	PFINGSTSONNTAG, Hl. Messe
		10:00	Kinderkirche im Pfarrheim
Mo	06.	08:30	PFINGSTMONTAG, Hl. Messe
So	12.	08:30	DREIFALTIGKEITSSONNTAG, Vatertag, Hl. Messe
		10:00	Firmung
Do	16.	08:30	FRONLEICHNAM, Hl. Messe, anschl. Prozession
So	19.	08:30	Hl. Messe
Fr	24.	17:00	Hochfest Heiligstes Herz Jesu Hl. Messe mit Krankensalbung
So	26.	08:30	Wortgottesfeier

Juli

Fr	01.	18:00	Anbetung zum Herz-Jesu-Freitag
		19:30	Seniorenmesse
So	03.	08:30	Hl. Messe
		10:00	Familienwanderung mit Wortgottesfeier
So	10.	08:30	Hl. Messe, Pfarrfest

Redaktionsschluss

für den Sommerpfarrbrief: 9. Mai 2022

Bitte alle Berichte samt Quellenangabe der Texte und Fotos rechtzeitig übermitteln an:

pfarrbrief.hellmonsoedt@gmx.at



BUNT GEMISCHT

■ Standesstatistik

Auch im Jahr 2021 waren wir miteinander als Christinnen und Christen unterwegs und teilten Freude und Schmerz:

- 21 getaufte Kinder
- 25 Erstkommunionkinder
- (Firmlinge gab es nicht, weil das Firmalter auf 14 Jahre angehoben wurde und deshalb letztes Jahr keine Firmvorbereitung war.)
- 1 Hochzeitspaar, 13 Hochzeitsjubiläen
- 4 Wiedereintritte in die Kirche
- 39 Verstorbene

Wir vertrauen Gott diese Menschen an. Begleite uns auch in diesem Jahr!

■ Umtauschbar

Die Veranstaltung findet im Pfarrheim Hellmonsödt unter Einhaltung der zu diesem Zeitpunkt geltenden Coronabestimmungen statt.

- Abgabe:** Freitag, 25. März, 16 bis 19 Uhr und Samstag, 26. März, 9 bis 12 Uhr
- Verkauf:** Freitag, 1. April, 15 bis 19 Uhr und Samstag, 2. April, 9 bis 15 Uhr
- Abholung/Ausbezahlung** ist am Montag, 4. April, von 17 bis 20 Uhr

■ Seniorencafé

Bitte beachten: Derzeit KEIN Seniorencafé!



FOTO: PIXABAY

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber, Verlagsort:
 Pfarre Hellmonsödt, Marktplatz 14,
 4202 Hellmonsödt
 Fotos: Pfarrmitglieder,
 wenn nicht anders angegeben
 Hersteller:
 Druckerei Bad Leonfelden GmbH,
 Gewerbezeile 20, 4190 Bad Leonfelden
 Offenlegung:
 Kostenfreies Kommunikationsorgan
 der Pfarrgemeinde Hellmonsödt

In der Taufe Gott anvertraut

Valerie Neumüller

Tochter von Karin Neumüller und Michael Achleitner

„Stückwerk ist unser Erkennen. Jetzt sehen wir nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht.“ (1. Kor 13,9)

Als an Christus Glaubende hoffen wir, dass wir letztlich geborgen sind in einem liebenden Du. Wir sind geliebt vom ersten Atemzug bis zum Heimgehen am Ende des Lebens.



FOTO: FROSCHAUER

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Silvia Donabauer
 07.11.2021
 im 66. Lj.



Christine Rader
 07.11.21
 im 83. Lj.



Angela Nimmervoll
 09.12.2021
 im 97. Lj.



Klara Hochreiter-Stadlbauer
 17.12.2021
 im 90. Lj.



Michael Herchl
 08.01.2022
 im 50. Lj.



FOTO: ELISKASES



Karl Pirngruber
 24.01.2022
 im 74. Lj.



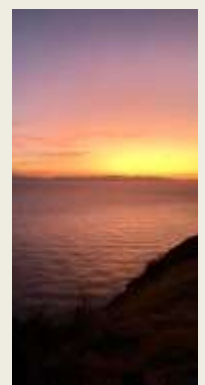
Tomáš Kastl
 21.01.2022
 im 29. Lj.



Heinz Herbert Stricker
 25.01.2022
 im 73. Lj.



Karl Raml
 27.01.2022
 im 84. Lj.





Fasching

„Mit dem Clown gemeinsam lachen“, hieß es im fröhlichen Gottesdienst am 6. Februar, den das Kinderliturgieteam für die Familien organisiert hat. Firmlinge und Minis haben mit Tanz und fliegenden Luftballons Schwung und Leichtigkeit in die Feier gebracht!

FOTOS: RIENER, WEBERNDORFER

